

Fund aus dem Zweiten Weltkrieg im metertiefen Schlamm

Klaus Timreck findet bei Trockenlegungs-Arbeiten An der Kehle drei Stahlhelme. Zwei könnten sogar noch älter sein

Von Lutz Risse

Hohenlimburg. Eigentlich möchte Klaus Timreck mit seinem Team nur seiner Arbeit nachgehen. Aber dann macht er einen sehr außergewöhnlichen Fund. Bei einer Baustelle in der Straße An der Kehle findet er drei Helme, die vermutlich aus dem Zweiten Weltkrieg stammen.

Der Reihe nach – Klaus Timreck (59) arbeitet in der Branche bereits seit 25 Jahren, seit 15 Jahren ist er am Syburgweg in Hohenlimburg beheimatet. Die Firma arbeitet im Bereich Bautenschutz – nasse Keller, feuchte Wände oder Schimmelpilzbekämpfung.

Im Haus An der Kehle gibt es Abdichtungsprobleme, die Wände sind feucht, Klaus Timreck wird für die Trockenlegung zur Hilfe gerufen. Schuld an der Misere sind sechs unterirdische, ehemalige Trinkwasser-Teiche oberhalb des Hauses, gelegen an einem steilen Berg. Mit den Jahren sind die Teiche mit Ästen,

Laub und Schlamm verschmutzt, die Stützbalken verfault. Das Wasser fließt nicht mehr richtig ab und schadet somit den Wänden des Hauses.

Viel Arbeit – das sieht Klaus Timreck sofort. Es nützt nichts, einfach nur die Wände trockenulegen, die Ursache muss bekämpft werden. Jeder Teich stand vor einer Säuberung. „Das mussten wir alles mit Handarbeit erledigen“, sagt Klaus Timreck. Er und seine Mitarbeiter verladen Schlamm und sonstigen Unrat mit Schubkarren auf einen Lkw zum Abtransport. Undichte Stellen werden mit Beton repariert, auch die Stützwand erneuert.

2,5 Meter Tiefe

Im obersten Teich – dort entspringt die Quelle – stößt er dann auf Widerstand. Nicht etwa Steine, sondern drei alte Helme kommen zum Vorschein – in einer Tiefe von 2,5 Metern. Zwei Helme sehen absolut gleich aus, einer von ihnen trug vermutlich ein Drahtgeflecht, Abdrü-

cke sind noch sichtbar. „Die beiden Exemplare sind alte deutsche Stahlhelme“, weiß Widbert Felka, Vorsitzender des Hohenlimburger Heimatvereins. „Nicht festlegen will ich mich nach der bloßen Betrachtung des Fotos, ob es das Modell ‚M 18‘ schon im 1. Weltkrieg eingeführt,

oder das Modell ‚M 35‘, getragen im 2. Weltkrieg ist.“

Der dritte Helm hat ein anderes Format. „Bei dem Exemplar wird es sich um einen französischen Stahlhelm gehandelt haben“, sagt Widbert Felka. 25 Jahre ist Klaus Timreck in diesem Beruf tätig, aber einen

derartigen Fund hat er auch noch nicht gemacht. „Wir haben mal ganz alte Fliesen gefunden. Diese haben wir dann einem Fliesenleger geschenkt“, erzählt Klaus Timreck. „Gold habe ich leider auch noch nicht gefunden.“

Häufig wird in den Medien berichtet, dass bei derartigen Arbeiten ab und an Munition aus Kriegszeiten gefunden wird. Hier ist man bei Timreck und Co. allerdings froh, dass ihnen das bisher noch nicht passiert ist. Das bedeutet natürlich Gefahr für Leib und Leben.

Wer hat Interesse?

Zurzeit ruhen die Helme im Lager der Firma Timreck am Syburgweg, aber dort müssen sie nicht unbedingt bleiben. „Wenn jemand Interesse hat, sie zu restaurieren und auszustellen, gebe ich sie natürlich gerne ab“, sagt Klaus Timreck (☎ 0171/4751296). Hier ist vielleicht an das Häger Stadtarchiv zu denken.



Klaus Timreck mit den drei Fundstücken - Helme aus dem 2. Weltkrieg. Der Helm links ist französischer Abstammung, die anderen deutsch.

FOTO: LUTZ RISSE